

Anreden,

**Das wichtigste Fazit für Kulturschaffende und Kulturbetriebe gleich vorneweg:** Mit dieser Motion wird kein einziger Franken der Kultur weggenommen, aber der Sport zusätzlich gefördert. Über die sprudelnde Quelle der **Sportwetten** wird weiterhin gleich viel Geld für Projekte oder Kulturinstitutionen da sein. Dank der Kulturstiftung und über das Kulturamt stehen für die Verteilung löblich zwei Gefässe für die Kultur bereit. Die Motion tangiert dies überhaupt nicht. Dass die Kulturstiftung eher etwas mehr Geld wie die 1.4 Mio wünscht, ist ein anderes Thema zwischen Kulturamt und Kulturstiftung und über andere Vorstösse oder Gespräche zu lösen, da auch nach Erfüllung der Motion genügend Geld im Lotteriefonds noch immer dafür vorhanden wäre.

Gespielt wird schweizweit immer mehr, ganz unabhängig von der konjunkturellen Lage. Auch in Zukunft werden weiterhin knapp 500 Mio pro Jahr an die Kantone und direkt an die Stiftung Sportförderung Schweiz ausgeschüttet. **So darf der Thurgau weiterhin mit gut 18 – 19 Mio rechnen.** Die Kantone wiederum verwenden dieses Geld unterschiedlich in ihre kantonalen Lotterie- und Sportfonds.

Im Thurgau ist vor allem der Lotteriefonds stark angewachsen. Von einmal 10 Mio im Jahre 2006 auf 40 Mio im Jahre 2018 und über 53 Mio Ende 2021. «Es hatte schlicht und einfach nicht mehr kulturell unterstützenswürdige Projekte, obwohl man überhaupt nicht restriktiv in der Vergabe war». Dies nicht meine Worte, sondern die fast entschuldigenden Worte der ehemaligen Kulturamtschefin Mohnstein. 75% aller Gesuche wurden gemäss Ihrer Aussage unterstützt und bei «der überschaubaren Thurgauer Kulturszene stosse man an natürliche Grenzen». Nachzulesen in thurgaukultur.ch oder «Swisslos Millionen überfordern den Thurgau» von Th. Wunderlin, TZ im Juli 22

Das neue Kulturkonzept 2023 – 26 führt gemäss Kulturamtchef Phillipp Kuhn zu etwas höheren Lotteriefondsbezügen von über 14 Mio. Dies, da man neu auch Kulturorganisationen mit ganz neuen oder verbesserten Leistungsvereinbarungen alimentiert hat.

**Zweites Fazit:** Die Kultur im Kanton Thurgau stand noch nie so gut da was staatliche Mittelzuwendung betrifft. Das ist **erfreulich, gut** und **NICHT BESTRITTEN**. **Das neue Kulturkonzept sorgt dafür, dass die Kultur verbesserte und mehr Leistungen erhält und die Arbeit der Kulturszene auch institutionell noch besser abgesichert wird. Aber selbst mit diesen zusätzlichen Ausschüttungsmassnahmen verbleibt der Lotteriefonds bei einer Sockelhöhe von derzeit 53 – 55 Mio.**

Es macht aus unserer Sicht wenig Sinn, ein so hohen Fonds zu haben und die Kulturellen Leistungen fast vollständig aus den sprudelnden Neueinnahmen abzudecken. **Das will die Motion ändern.**

Der Fonds ist so riesig, dass **selbst die Hälfte** für etwaige Eventualitäten oder bessere Alimentierung der Kulturstiftung ausreicht. Das ist selbst gewährleistet, wenn der Lotteriefonds wieder wie in den Jahren vor 2016, also vor nicht mal 10 Jahren auf knapp 30 Mio sinkt.

**Wir sind in der glücklichen Lage liebe Kolleginnen und Kollegen, mit einer anderen Verteilung zwischen Sport- und Lotteriefonds, die Zuwendung der Swisslosfelder über Jahre beide Bereiche zu stärken.**

**Das will die Motion.** Eine Förderung für die Kultur wie jetzt erreicht, aber auch dank Entnahmen, der Nutzung des dafür vorgesehenen Lotteriefonds. Parallel eine bessere Förderung des Sports über mehr Zuwendungen in den Sport. Mit beiden Massnahmen kommen die Fonds auf ein gesundes Mass, der Lotteriefonds idealerweise auf ein Niveau wie vor 8 – 10 Jahren.

Das Verhältnis zwischen Lotteriefonds und Sportfonds war lange bei 82% zu 18%. Diesen Frühling nun hat die Regierung bereits leicht um 4 % korrigiert auf neu 78 zu 22%.

Im Kanton Zürich, durchaus im kulturellen wie sportlichen Bereich ein Schwergewicht, erhält der Sport 30%. Mit mehr Mitteln kann man die gemeinnützige Arbeit vieler in den Vereinen mit weiterhin sportlichem Erfolg ihrer Mannschaften wertschätzen. Das ist gefährdet. Die Topvereine leiden an finanziellen Mitteln. Der Sport wird mit der Überweisung der Motion profitieren.

Mit seiner Handlung diesen Frühling beweist der RR, entgegen seiner eigenen Antwort, dass es möglich ist, die Verteilung zu ändern. Andere Fragen aus der Motion wurden leider auch nicht beantwortet, aber das könnte ja bei Überweisung in der Kommissionsarbeit nachgeholt werden.

----

Der Thurgau ist stark in Mannschafts-Randsportarten, welche auf nationaler Ebene eine sehr kleine oder wenig Lobby haben. Diese Vereine betreiben Leistungssport und betreiben auf professioneller oder semiprofessioneller Stufe viel an ehrenamtlichem Aufwand. Mit zunehmendem sportlichen Erfolg wird dieser grösser und anspruchsvoller.

Kann es sein, dass unsere Wasserballer Schweizermeister und Cupsieger über Crowdfunding den Europacup finanzieren müssen?

Kann es sein, dass unsere Handballer stolz, vier Nationalliga-Mannschaften führen und wohl über 600 Jugendliche gerade auch junge Mädchen für den Sport begeistert haben, aber rein aus finanziellen Gründen nicht sorgenfrei in die Zukunft blicken können?

Kann es sein, dass im Volleyball der kurzfristige Rückzug eines Sponsors eine jahrelange Aufbauarbeit und Pläne gefährdet? Von Floorball, Junioren Eishockey, Judo/Karate Leistungsstützpunkt spreche ich aus Zeitgründen nicht auch noch.

**Fazit:** Unsere Topvereine werden nicht oder fast nicht über Swiss Olympic gefördert, da die Sportart im Thurgau zwar wichtig, aber im Verteiltopf untergeordnet bleibt. Wir aber können dafür sorgen, dass auch in Zukunft mit jährlich bescheidenen Zusatzmitteln weiterhin Spitzenmannschaftssport im Thurgau ein Erlebnis bleibt. Hier sollten wir als Kantonsrätinnen und Kantonsräte vorangehen und diese Sportarten und Aushängeschilder ebenso wie Kulturinstitutionen betrachten. Beides ist wichtig. Der Thurgau hat kulturelle wie sportliche Spitzenleistungen verdient.

Diese Vereine sind aus Sportarten, wo man keine Gehälter für Spieler zahlt, wo zurecht der Kanton sich nicht einmischen sollte. Diese Vereine verdienen vielmehr, dass ihre jahrzehntelange Aufbauarbeit gewürdigt und ein kleiner Sockel bereitsteht, so wie dies auch Kulturinstitutionen über das Kulturkonzept oder die Kulturstiftung erhalten. Das erlaubt dem Thurgau letztlich auch die kommenden 15 Jahre sportliche Aushängeschilder zu haben.

Unterstützen Sie wie die **einstimmige / grossmehrheitliche GLP** Fraktion die Motion, damit in der Kommissionsarbeit rund 1.5 Mio mehr dem Sport zugewiesen werden kann. Aus Mitteln, welche weiterhin gebunden der Kultur und dem Sport zu Gute kommen soll.